

Aufgeschnappt



Habermacher für Preis nominiert

cp. Der in Arth wohnhafte und in Immensee tätige Künstler René Habermacher hat mit einem konstruktiv-konkreten Werk am 6. Internationalen André Evard Preis teilgenommen und ist für einen Preis nominiert. Das Werk ist ab 4. Dezember in der Kunsthalle Foundation Messmer in Riegel zu sehen. Habermachers Werk heisst «Juhov» Variante vertikal (Bild oben). Seit 1992 arbeitet er als Künstler und visueller Gestalter. Aufgewachsen ist Habermacher in Küssnacht.

Befehl der Woche



Screenshot: Bote-Livestream

fab. Samuel Lütolf (SVP) weiss, wie man sich Gehör verschafft: mit kräftiger Stimme, reger Gestik und klaren Ansagen, vorzugsweise am Rednerpult des Kantonsparlaments. Sein Nein zum aktiven Stimm- und Wahlrecht ab 16 Jahren untermauerte er am Mittwoch mit markigen Worten: «Ich sage Ihnen jetzt, was wir tun müssen, um die Jungen zu politisieren – und das können Sie sich jetzt alle hinter die Ohren schreiben», sagte der 24-jährige Jungpolitiker, nachdem sein Küssnachter Ratskollege Daniel Bättig (FDP) zahlreiche Dezibel leiser eine Lanze für die 16- und 17-Jährigen gebrochen hatte. «Politisieren Sie glaubwürdig und ehrlich! Machen Sie das, was Sie erzählen und erzählen Sie nur das, was Sie auch machen!» Inhaltlich ist Lütolf zweifelsohne beizupflichten. Seinen Befehlston hingegen dürften wohl die wenigsten Parlamentarier als Ohrenschmaus empfunden haben.

Stephanie Erne

Vom Fussball zur Fitnesstrainerin

Am Dienstag gab Stephanie Erne den FCK-Fussballerinnen noch Athletiktraining, morgen spielt sie mit dem FC Luzern gegen ebendiesen FC Küssnacht.

Von Mateo Landolt

Dass Stephanie Erne heute im Time Out in Küssnacht als Trainerin arbeitet, ist ursprünglich Verletzungsspech zuzuschreiben. Aufgewachsen in Olten, zog es Erne als Nachwuchsfussballerin zu den Berner Young Boys. In der Hauptstadt absolvierte sie auch das Sport-KV und stand eines Tages vor dem grossen Moment: Eine Partie des ersten Frauenteam in der Champions League, dem höchsten europäischen Wettbewerb. Doch im alles entscheidenden Training erlitt Stephanie Erne einen Kreuzbandriss. «Wieso», fragte sich die angehende Spitzensportlerin, «macht mein Körper ausgerechnet vor dieser riesigen Karrierechance nicht mit?» Die Verletzung und die einsamen Stunden in der Physiotherapie haben Ernes Interesse für Gesundheit im Sport geweckt. Vorerst blieb sie im Büro, sportlich folgten Stationen beim FC Aarau und dann beim FC Luzern. Parallel vertiefte die Nati-A-Spielerin aber ihr Wissen als Gesundheitsrainerin, wurde Spezialistin. Doch Spitzensportball und Trainerin im Fitnessstudio liessen sich schwer unter einen Hut bringen. «Ich legte meinen Fokus auf meinen neuen Job als Fitness- und Gesundheitstrainerin und wechselte nach eineinhalb Jahren vom besten zum zweitbesten Team des FC Luzern.»

Die Aufsteiger aufbauen

Der Abschied vom Spitzensport blieb nicht unbemerkt, rief den FCK-Trainer Remo Zwysigg auf



Bis Ende 2019 spielte Stephanie Erne für das erste Team des FC Luzern, hier im Duell gegen ihren alten Verein, die Berner Young Boys.

Foto: zvg

den Plan. Stephanie Erne hätte das damalige Erstliga-Team von Küssnacht ergänzen können. Sie habe sich aber unter anderem aufgrund ihres Wohnorts Emmen für den FC Luzern entschieden. Doch der erste Kontakt zum FC Küssnacht war da. Im Januar 2020 gleisten Zwysigg und Erne eine Trainingspartnerschaft auf, die FCK-Spielerinnen arbeiten im Time Out seither an Schnelligkeit, Explosivität, Kraft oder Lauftechnik. Aspekte die im Frauenfussball in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hätten. «Es geht nicht wie früher nur noch darum, ob ich Fussball spielen kann oder nicht. Es geht verstärkt darum, ob ich kräftiger oder schneller bin als meine Gegenspielerinnen», so Erne, die nebenbei auch noch das U17-

Team des FCL betreut. Diesbezüglich sei der FC Küssnacht sicherlich auf dem richtigen Weg. Und Küssnacht habe einen ausgezeichneten Teamspirit, ist Stephanie Erne überzeugt. Dennoch stehen die FCK-Frauen mit drei Punkten am Ende der Nati-B-Tabelle. «Der FC Küssnacht hat diese ersten Spiele gebraucht, um in der Nationalliga B anzukommen», glaubt die 27-Jährige. «Die letzten Resultate waren äusserst knapp, es fehlt nun lediglich der «Lucky Punch». Ich hoffe einfach, dass dieser nicht am Samstag gegen meinen FCL erfolgt», fügt Erne lachend an.

Déjà-vu des Cup-Spiels?

Tatsächlich wäre es nicht das erste Mal, dass das zweite Team des FC Luzern gegen Küssnacht un-

terliegt. Vor rund einem Jahr bezwang der FCK den FCL mit 2:0. «Ich musste mir bereits damals vor dem Spiel ein paar Sprüche anhören und war ganz froh, dass ich nicht von Anfang an spielte», erinnert sich Erne. Die Sympathien hätten an diesem Abend auch Küssnacht gehört. Milde kann der FC Küssnacht von der drittbesten Liga-Torschützin und ihrem Team aber nicht erwarten. Der FC Luzern, momentan auf dem fünften Rang, brauche diese Punkte genauso wie Küssnacht. «Ich bin deshalb froh, dass mich die FCK-Spielerinnen beim Athletiktraining am Dienstag nicht fesseln und in den Keller sperren.» Der FC Küssnacht seinerseits könnte mit einem Sieg den Pfad aus dem Tabellenkeller einschlagen.

Tourismus

Küssnachter gewinnen Innovationspreis

cp/fab. Am Dienstag wurden im Kursaal Bern unter den Augen von 450 Branchenvertretern sowie Bundesrat Alain Berset die innovativsten Tourismusprojekte ausgezeichnet und mit einem «Milestone» geehrt. Dabei gewann in der Kategorie Innovation die Parksleep AG den ersten Preis. Gleich zwei der drei Firmengründer sind Küssnachter: Lukas Imhof und Enrico Mayor. Ihr Produkt «Parkn'Sleep – die Parking-App für Camper» überzeugte die Jury. Die Mitte Juni lancierte App zeigt offizielle Camper-Stellplätze mit einer Live-Verfügbarkeit an. Ge-



Lukas Imhof (2.v.l.) und Enrico Mayor (r.) bei der Preisverleihung. Foto: zvg

meinden und private Anbieter können mit wenigen Klicks ihre Stellplatzangebote im System erfassen und damit ein Einkommen generieren. Gäste profitieren von legalen und geprüften Plätzen, während Anbieter die Besucherströme lenken können und eine faire Entschädigung für den Stellplatz erhalten. Enrico Mayor freut sich über den Preis und sieht darin «einen weiteren Schritt von vielen» in der Entwicklung des noch jungen Start-up-Unternehmens. «Für uns ist es vor allem auch ein Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind», sagt Mayor.

ANZEIGE

ECOGEN
RIGI

Jetzt Energiepionier werden!
Nächster Informationsabend inklusive Führung
im Energiezentrum.

Montag, 6. Dezember 2021

041 811 41 43 | info@ecogen-rigi.ch | ecogen-rigi.ch